

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ohne die Tat des Hptm. Neusser wäre es unter den gegebenen Verhältnissen kaum oder nur unter weit größeren Verlusten möglich gewesen, sich am östlichen Bugufer erneut festzusetzen.

Generalmajor Guido Novak v. Arienti

Als Sohn eines österreichischen Marineoffiziers ist Novak am 21. Januar 1859 in Mailand geboren worden. Nach dem frühzeitigen Tode seines Vaters kam er in die Militärerziehung und wurde im Jahre 1878 aus der Infanteriekadettenschule in Karthaus bei Brünn als Kadettfeldwebel zum IR. 80 ausgemustert. Mit diesem nahm er an der Niederwerfung des Aufstandes in Südbosnien im Jahre 1882 teil, gelangte unmittelbar darauf in die ostgalizischen Standorte des Regiments und verblieb in diesen bis zu seiner Ernennung zum Major, die im November 1901 außer der Reihe erfolgte und mit der Versetzung zum 2. TKJR. verbunden war.

Vom Jahre 1903 bis 1907 führte er das Kommando des FJB. 8 in Tarvis und von 1910 bis März 1914 jenes des 1. TKJR. in Innsbruck.

Auf Grund des erworbenen Anspruches ist Oberst Novak im Jahre 1910 mit dem Prädikat „von Arienti“ in den Adelsstand erhoben worden. Seit April 1914 Kommandant der 1. GbBrig. in Mostar, wurde er bei Ausbruch des Weltkrieges zum Generalmajor ernannt; er nahm an den Kämpfen in Westserbien verdienstvollen Anteil und erlitt auf der Höhe Jagodnja eine schwere Kopfverletzung.

Geheilt übernahm er wieder die Führung seiner Brigade und erwarb sich an der Isonzo-Front in den Abwehrkämpfen nächst Plava das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens, zugleich den Freiherrnstand. GM. v. Novak, der im August 1915 ein zweitesmal verwundet wurde, ist im November desselben Jahres mit dem Kommando der 50., später der 62. ID. betraut worden und führte von Dezember 1916 bis Februar 1917 interimistisch das Kommando des XVII. Korps.

Seit August 1917 Feldmarschalleutnant, wurde Novak gleichzeitig zum Kommandanten der Theresianischen Militärakademie in Wiener Neustadt ernannt und verblieb auf diesem verantwortungsreichen Posten bis zum Kriegsschluß. In den Ruhestand versetzt, lebte er in Wien und starb am 15. August 1928.

DER KAMPF AM ISONZO IM JUNI 1915

Am 30. Mai 1915 bezog die 1. GbBrig. den ihr zugewiesenen Verteidigungsabschnitt östlich des Isonzo in der Ausdehnung vom Rohotbache nördlich des Isonzoknies bis zur Mitte des vom Kloster Mt. Santo abfallenden Hanges 107, in einer den Fluß nur teilweise beherrschenden Linie. Sie war durch schwache, vor Kriegsausbruch begonnene, jedoch unvollendete Feldbefestigungen gegeben.

Die Organisierung der Verteidigung wurde durch die Wegarmut, die steilen, feindwärts eingesehenen Hänge, die Unübersichtlichkeit des tief eingeschnittenen Flußbettes besonders erschwert, dafür wurde der Ausbau der vorhandenen Verteidigungslinie mit allen Mitteln betrieben. Von fünf Bataillonen der Brigade waren drei zur Besetzung der ersten Linie, zwei in Reserve verwendet.

Bereits in den Tagen vom 8. bis 11. Juni hatten die Italiener mehrere Übergangsversuche bei und südöstlich Plava unternommen, die von dem dort in Stellung befindlichen Bataillon I/51 abgewehrt